

Lesen und gelesen werden: Lektüre im Alter – Alter in der Literatur

21.10.08

Prof. Dr. Friedrich Johanssen, Leibniz Universität Hannover:

**Das erste und das letzte Buch?
– Bibellektüre älterer Menschen**

25.11.08

Ulrike Buchmann, Leibniz Universität Hannover:

**Wiedersehen mit alten Freunden:
Relektüre am Lebensabend**

16.12.08

Prof. em. Dr. Kaspar H. Spinner, Universität Augsburg:

**Großväter in der Kinder- und Jugend-
literatur. Vom Alm-Öhi bis zum total
verliebten Opa**

20.01.09

Miriam Seidler, Universität Düsseldorf:

**Emanzipierte Liebe? Das Motiv der
verliebten Alten in der Gegenwartsliteratur**

Termin: jeweils am Dienstag von 14.00 bis 16.00 Uhr

Ort: Leibniz Universität Hannover, Contihochhaus, Königsworther Platz 1, Raum 1502.103

Die Ringvorlesung ist für jeden Interessierten offen und kostenfrei.

Angesichts der demographischen Entwicklung bedarf es keiner besonderen Rechtfertigung, wenn sich das Deutsche Seminar (Abteilung Deutsche Literaturwissenschaft) der Leibniz Universität Hannover verstärkt mit einem erweiterten, literarische und kulturelle Repräsentationen integrierenden Konzept von „Alter(n)“ auseinandersetzt, an dessen Produktion gesellschaftlicher Diskurs, Wissenschaft und Literatur auf jeweils ihre besondere Art beteiligt sind.

Das „Alter“ ist – von biologischen und sozialen Aspekten abgesehen – auch ein Phänomen, das nur angemessen erfasst werden kann, wenn „Alter(n)“ als kulturell definierter, dem historischen Wandel unterworfenen Prozess verstanden wird, der von sich ebenso wandelnden Werturteilen und Weltanschauungen bestimmt wird. In den Vorträgen dieser Ringvorlesung geht es deshalb einerseits um literarische Darstellungen alter Menschen, die genau diesen Wandel in der kulturellen Wahrnehmung des Lebens im Alter zeigen. Anknüpfend an die vergangene Ringvorlesung zum Thema „Lesevermögen – in allen Lebenslagen“ geht es hier aber auch um alte Menschen als Leser und Leserinnen.

21.10.08 Prof. Dr. Friedrich Johannsen, Leibniz Universität Hannover: „Das erste und das letzte Buch? – Bibellektüre älterer Menschen“

Mit der Bibel lesen zu lernen, um die Bibel als Quelle des Glaubens lesen zu können, war ein Uranliegen der Reformation. Insofern war die Bibel lange Zeit „das erste Buch“ und aufgrund seiner fundamentalen religiösen Bedeutung zumeist auch das letzte.

In der inzwischen säkularisierten Gesellschaft ist das Lesen und Verstehen der kanonischen religiösen Texte in den Hintergrund getreten.

Damit einher geht nicht nur ein religiöser Bedeutungsverlust, sondern auch der Verlust der tieferen Wahrnehmung kultureller Tradition. Vor diesem Hintergrund geht es der Vorlesung darum, Anregungen zu geben, die Bibel wieder als das „erste und das letzte Buch“ wahrzunehmen.

25.11.08 Ulrike Buchmann, Leibniz Universität Hannover: Wiedersehen mit alten Freunden: Relektüre am Lebensabend

Das erneute Lesen eines literarischen Textes war und ist gängige Praxis in nahezu allen Lebensphasen und biografischen Kontexten. Einer genaueren Betrachtung wert ist neben der Motivation zur Relektüre auch die Funktion dieser Praxis für den Leser,

die je nach Anlass und Ziel des Leseprozesses sehr unterschiedlich sein kann – ebenso wie die Strategien, mit denen bereits bekannte Texte noch einmal gelesen werden. Eine empirische Fallstudie soll exemplarisch Motive, Funktionen und Strategien älterer Menschen im Kontext des Wiederlesens vorstellen. Ergänzend und kontrastierend werden Darstellungen von älteren Wiederholungslesern in neueren literarischen Texten herangezogen.

16.12.08 Prof. em. Dr. Kaspar H. Spinner, Universität Augsburg:
Großväter in der Kinder- und Jugendliteratur. Vom Alm-Öhi bis zum total verliebten Opa

Der gesellschaftliche Wandel im Verhältnis zwischen alten und jungen Menschen zeigt sich auch in der Kinder- und Jugendliteratur. Dabei ist die Figur des Großvaters besonders interessant. Das ist schon in Johanna Spyris „Heidi“ der Fall; Kirsten Boies verliebter Opa zeigt, wie sich die Zeiten geändert haben. In der Vorlesung soll solchen Wandlungsprozessen nachgegangen werden, wobei die soziologische Perspektive mit der pädagogischen Frage nach der Rolle des Großvaters im kindlichen Entwicklungsprozess verbunden werden soll.

20.01.09 Miriam Seidler, Universität Düsseldorf:
**Emanzipierte Liebe?
Das Motiv der verliebten Alten in der Gegenwartsliteratur**

Blickt man in die Literatur- und Kulturgeschichte zurück, so wurde die verliebte Alte mit einem milden Lächeln wenn nicht gar einem schallenden Lachen bedacht. Wird der Mann im Alter durch eine junge Frau an seiner Seite geadelt, so wird die Frau im Alter lange Zeit zu einem asexuellen Wesen stilisiert. Erst in der Gegenwart ist eine Emanzipation zu beobachten. Nach einem cursorischen Durchgang durch die Motivgeschichte soll anhand von zeitgenössischen Romanen ein Überblick über das Motiv der verliebten Alten in der Gegenwartsliteratur gegeben werden.

Termin: jeweils am Dienstag von 14.00 bis 16.00 Uhr

Ort: Leibniz Universität Hannover, Contihochhaus, Königsworther Platz 1,
Raum 1502.103

Die Ringvorlesung ist für jeden Interessierten offen und kostenfrei.



Philosophische Fakultät

Deutsches Seminar

Abteilung Deutsche Literaturwissenschaft

Leibniz Universität Hannover
ContiHochhaus
Königsworther Platz 1

StR Ulrike Buchmann

ulrike.buchmann@germanistik.uni-hannover.de

Prof. Dr. Sigrid Thielking

sigrid.thielking@germanistik.uni-hannover.de

Lehrstuhl für Didaktik der deutschen Literatur

Telefon (0511) 762-52 30 oder 762-195 96